

# Nachtrag zum Artikel : Über die Benennung und die geographische Verbreitung der Zedern

Autor(en): **Becherer, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **61 (1951)**

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-43016>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Nachtrag zum Artikel: Über die Benennung und die geographische Verbreitung der Zedern

Von A. Becherer (Genf)

Als Manuskript eingegangen am 21. Juni 1951

1. Während des Druckes meiner in diesem Band auf S. 43—45 veröffentlichten Notiz erschien: João do Amaral Franco, *Cedrus libanensis* et *Pseudotsuga Menziesii*, in Bol. Soc. Broter., 2. Serie, Bd. 24, S. 73—77 (1950) (Heft erhalten März 1951, Separatum erhalten Mai 1951). Im ersten Teil dieser Studie (S. 73—74) macht der Verfasser auf den in der Literatur (auch im Index Kewensis) gänzlich übersehenen Namen *Cedrus libanensis* Jussieu aufmerksam. Dieser Name ist enthalten in einer Schrift von Mirbel: Essai sur la distribution géographique des Conifères, in Mém. Mus. Hist. nat. [Paris], Bd. 13, S. 28 ff. (1825); er ist in der systematischen Liste dieser Schrift auf S. 71 veröffentlicht, und zwar mit dem Synonym « *Pinus Cedrus* L. », was dem Namen Gültigkeit verleiht. (Außerdem ist die Heimat: Taurus und Libanon, angegeben.)

Wie Franco mit Recht hervorhebt, ist der Name *C. libanensis* (1825), weil fünf Jahre älter, dem Namen *C. Libani* G. Don (1830) voranzustellen. Wenn jedoch Franco den bei Mirbel veröffentlichten Namen in der Form « *C. libanensis* Mirbel » aufnimmt, so kann ich mich diesem Vorgehen nicht anschließen. Es ist doch wohl anzunehmen, daß der bei Mirbel stehende Name *C. libanensis* « Juss. » absichtlich in dieser Form steht (vermutlich handelte es sich um eine persönliche Mitteilung an Mirbel von dessen Kollegen am Museum, Adrien de Jussieu) und also der Name Jussieu und nicht Mirbel zuzuschreiben ist — man vergleiche den Fall der *Abies Menziesii* (sic) (Mirbel l. c., S. 70), wo umgekehrt Mirbel sich selbst zitiert und welcher Name natürlich mit der Autorität « Mirbel » aufgenommen werden muß und von Franco auch so aufgenommen worden ist (*Pseudotsuga Menziesii* [Mirbel] Franco, l. c., S. 74). Als Curiosum sei auch noch bemerkt (was Franco nicht hervorhebt), daß Mirbel im allgemeinen Teil seiner Schrift auf S. 41 nicht *C. libanensis* schreibt, sondern « *C. Libani* »!

In meiner Notiz ist also auf S. 44 zu berichtigen: Der gültige Name für die Libanon-Zeder ist: *C. libanensis* Jussieu bei Mirbel 1825 (l. c., siehe oben); Synonyme: *Pinus Cedrus* L. 1753, *Larix Cedrus* Miller 1768, *Cedrus Libani* G. Don 1830, *C. libanotica* . . . etc.

Die Feststellung Francos ist ohne Einfluß auf die Nomenklatur dann, wenn man für die Systematik der Zedern einen weitem Artbegriff gelten läßt und eine einzige Art (Kollektivart) annimmt: diese heißt, da das Epitheton *libanensis* (*Cedrus libanensis* Jussieu, 1825) jünger ist als das Epitheton *Deodara* (*Pinus Deodara* Lambert, 1824), nach wie vor *Cedrus Deodara* (Lambert) G. Don s. em. (vgl. Becherer, l. c., S. 44) <sup>1</sup>.

2. In meiner Schrift ist nachzutragen, daß 1944 O. S c h w a r z , Anatolica I, in Fedde, Repert., Bd. 54, eine fünfte Zeder unterschieden hat: *Cedrus libanitica* ssp. *stenocoma* Schwarz l. c., S. 26 und 29 = *C. libani* ssp. *stenocoma* P. H. Davis in Journ. Royal Hort. Soc. [London], Bd. 74, S. 113 (1949). Diese nach Schwarz morphologisch eine Mittelstellung zwischen der typischen Libanon-Zeder und der Atlas-Zeder einnehmende Art ist in West-Anatolien zu Hause: im West-Taurus (Schwarz, l. c., Davis, l. c.), ferner im mittleren, und zwar im isaurischen Taurus (noch nicht veröffentlichte Feststellungen von Dr. A. Huber, Dr. H. Reese und Dr. J. Renz, 1948<sup>2</sup>; nach mündlichen und schriftlichen Mitteilungen von Dr. A. Huber, Basel, 1951).

Diese fünfte Zeder wäre dann wohl auch *C. Deodara* unterzuordnen. Schwarz, der die Himalaja-Zeder für eine selbständige Art hält und für die übrigen Zedern eine von ihm « *libanitica* » genannte Kollektivart annimmt, ordnet logischerweise die neue westanatolische Zeder nicht der *C. Deodara* unter, sondern seiner *C. « libanitica »*. Es scheint jedoch, daß die Ansicht von Schwarz, wonach der Himalaja-Zeder in systematischer Hinsicht eine besondere Stellung einzuräumen sei, nicht begründet ist.

3. S c h w a r z hat sich (l. c., S. 28) für den Namen *Cedrus libanitica* Trew (vgl. Becherer, l. c., S. 43 f.) eingesetzt und plädiert für die Gültigkeit dieses Namens. Er betont, daß der Name von T r e w in einer späteren (in meiner Notiz nicht erwähnten), nämlich 1767 erschienenen Publikation<sup>3</sup> ordnungsgemäß veröffentlicht worden sei. Schon D a v i s (l. c., S. 113) hat jedoch Schwarz opponiert. Herr N. Y. S a n d w i t h (Kew) hatte die Freundlichkeit, das mir nicht zugängliche Werk Trews nachzuschlagen. Er teilte mir am 19. Mai 1951 folgenden Befund mit:

“I have looked at Trew’s paper, and agree with Mr. Davis: Trew did not intend to create a botanical binomial when he wrote *Cedrus Libanitica*, any more than when he wrote *Cedrus Chelseanus*. Trew was writing discursive latin, so he naturally had to use adjectives with

<sup>1</sup> Auch bleibt der Name: *C. Deodara* (Lamb.) G. Don ssp. *Libani* (G. Don) Becherer zu Recht bestehen: das Epitheton *Libani* kann und muß hier beibehalten werden.

<sup>2</sup> Erwähnt von Dr. A. Huber in seinem vor unserer Gesellschaft am 29. April 1951 gehaltenen Vortrag (Frühjahrsversammlung in Basel).

<sup>3</sup> Trew in Nova Acta Nat. Cur. Ac. Leop.-Car. III, App. S. 482 (1767).

capital letters when he wanted to say 'The Lebanon Cedar' or 'The Chelsea Cedar' or 'The Siberian Cedar' ('*Cedrus Sibirica*')."

Darnach ist also die Ansicht von Schwarz, es sei *C. libanitica* Trew als Name aufzunehmen, zurückzuweisen, und die von Schwarz gebildeten Namen-Kombinationen fallen dahin. Der gültige Name für die Libanon-Zeder, wenn als Art betrachtet, ist nicht *C. libanitica*, sondern, wie am Anfang dieses Nachtrages ausgeführt worden ist, *C. libanensis* Juss.; *libanensis* würde auch der Name sein für eine Kollektivart, die — im Sinne von Schwarz — alle Zedern außer der Himalaja-Zeder umfaßt.

4. In meiner Notiz ist auf S. 45 im zweitletzten Abschnitt zu berichtigen, daß heute der ganze Amanus zur Türkei gehört; ferner ist hier zu lesen: nördlich (statt nordwestlich) Marasch.

Im letzten Abschnitt ist der Schluß: « ... und was Post und Dinsmore ... sagen » zu streichen.